

Das Ergebnis ist ein beachtliches Mehr an Transportleistungen für die Volkswirtschaft.

Wenn darin erinnert wird, dann um bewußtzu machen, daß in der sozialistischen Gesellschaft Überlegungen und Maßnahmen zur effektiveren Nutzung der Produktionsmittel, die auch bis zur Einsparung von Arbeitsplätzen gehen können und müssen, nicht zur Folge haben, daß Werktätige ihre Arbeit verlieren. Die im Kollektiv selbst gewonnenen Erfahrungen bestätigen, daß schöpferische Initiativen auf diesem Gebiet zu höheren ökonomischen, Ergebnissen führen und bessere materielle und kulturelle Lebensbedingungen bewirken.

Zur Bilanz gehören auch Aussagen über die Entwicklung der Transportleistungen. Als unsere Dienstplangemeinschaft vor mehr als 10 Jahren gebildet wurde, da war es noch £o, daß ein beachtlicher Teil der Güter mit Lastkraftwagen transportiert wurde. Heute erfolgt der Transport der Güter zum überwiegenden Teil auf dem Schienenweg, wobei der Reiseverkehr, das besagen die absoluten Zahlen, ebenfalls gesteigert wurde. Das ist das Ergebnis der großen Einsatzbereitschaft aller Eisenbahner unseres Betriebes, einer besseren Koordinierung im Transportwesen, der Reduzierung von Leerfahrten und einer höheren Verfügbarkeit der Lokomotiven als Ausdruck einer besseren Pflege und Wartung.

Um die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Leistungszuwachses deutlich zu machen, gehört zur Bilanz eine Rechnung. Die Transportkapazität eines Güterzuges entspricht etwa der von 100 LKW des Typs W 50 mit Anhänger. Diese LKW verbrauchen viermal mehr Kraftstoff als eine von uns gefahrenen Lokomotive. Dazu kommt, daß für die 100 LKW 100 Kraftfahrer erforderlich sind, den Güterzug dagegen fährt nur der Lokführer.

Solche Rechnungen sollen deutlich machen, daß von unserer Arbeit als Lokführer vieles abhängt. Das beginnt mit der Pünktlichkeit und Zuverlässig-

keit bei der Lösung der Transportaufgaben, und das geht hin bis zum sparsamen und effektivsten Umgang mit den uns anvertrauten gesellschaftlichen Werten.

Zu der von der Parteigruppe erarbeiteten Bilanz gehört aber noch mehr. In den vergangenen 10 Jahren erfolgreicher Arbeit unserer Dienstplangemeinschaft wurden nicht nur gute ökonomische Ergebnisse erzielt. In diesem Jahrzehnt haben alle Mitglieder des Kollektivs die persönliche Erfahrung gemacht, daß sich gute Arbeitsleistungen, daß sich schöpferische Ideen und Aktivitäten in der produktiven Arbeit auch in besseren Arbeits- und Lebensbedingungen auszahlen. Und auch hier können viele beweiskräftige Fakten genannt werden.

Politik der Hauptaufgabe bewährt sich

In den vergangenen Jahren stieg der Nettolohn. Kein Mitglied der Dienstplangemeinschaft hat Wohnungsprobleme. Die Kinder unserer Kollegen erhalten eine gute Schulbildung, für sie gibt es Lehrstellen und Studienplätze. Diese und andere Errungenschaften sind Ausdruck dafür, daß sich der von der Partei eingeschlagene Kurs der Hauptaufgabe bewährt. Sie beweisen, daß es sich lohnt, für die erfolgreiche Fortführung dieser Politik täglich sein Bestes zu geben.

Die Bilanz so aufgemacht soll anschaulich machen, was in den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 mit den Worten formuliert ist: „Unter diesen Bedingungen harten Klassenkampfes ermöglicht der Sozialismus durch eine rasche Entwicklung der Produktivkräfte den ökonomischen, sozialen und kulturellen Aufstieg des Volkes.“

Lothar Koch

Parteigruppenorganisator

Günter Schmarsow

Leiter der Dienstplangemeinschaft 12
im Bahnbetriebswerk Angermünde

Leserbriefe

taten für die auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik der SED zu vollbringen. Sie mobilisieren alle Kräfte für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages, um neuen und höheren Anforderungen gerecht zu werden.

Unsere Kommunisten haben dazu ihre politisch-ideologische Arbeit organisiert. In zahlreichen Parteileitungssitzungen wurden Problemdiskussionen zu Themen durchgeführt wie: „Die Idee wird zu materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift“ und „Die Arbeit ist Quelle allen Reichtums“. In solchen Diskussionen wurde deutlich, daß gerade in unserer heutigen Zeit

die Lehren von Karl Marx mehr denn je Gültigkeit haben. Im Meinungsstreit wurde der Nachweis erbracht, daß es eine politische Notwendigkeit ist, als Exportbetrieb unseren Verpflichtungen gegenüber dem NSW in höher Qualität nachzukommen.

Auf jahrelange Erfahrungen als Exportbetrieb für das NSW aufbauend, wissend, daß unser gesamtes Betriebskollektiv seine Aufgaben mit Fleiß und Können lösen wird, konzentriert sich das Parteikollektiv auf Schwerpunktaufgaben. Dazu gehören: kurze Entwicklungs- und Überlebenszeiten; pro Jahr eine Neuentwicklung zur Produktionsreife bringen

und damit eine Modellvielfalt zu erreichen; schnelle Produktions- und Sortimentsumstellungen bei Marktschwankungen; stabile Qualität; Flexibilität der Absatz- und Versandorganisation; gesicherte Ersatzteilproduktion und schnelle Auslieferung; Termintreue; straffe Transportkoordinierung und eine große Beweglichkeit in der materiell-technischen Versorgung. Wenn wir die dazu notwendigen ökonomischen Prozesse politisch leiten werden wir die bestimmt nicht leichten Aufgaben dieses Jahres lösen.

Hans Müsse

Parteisekretär im VEB Möbelwerke
Stadtroda